



Demenz – die Welt steht Kopf

Welt-Alzheimerstag 21. September
Woche der Demenz 18. – 24. September 2023

 Deutsche Alzheimer
Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz
www.deutsche-alzheimer.de

 Nationale
Demenzstrategie
www.nationale-demenzstrategie.de

Entwurf eines Gottesdienstes zum Welt-Alzheimerstag 2023 für Betroffene, Angehörige, Pflegende und die ganze Gemeinde (21. September)

VORBEREITUNG UND BENÖTIGTES MATERIAL

- Unter <https://pixabay.com/de/videos/search/kaleidoskop/> findet man kostenlos nutzbare Videos, die vor Beginn des Gottesdienstes und während des Gottesdienstes gezeigt werden können.
- Einspielen des Liedes *Kaleidoskop* von Joannes Oerding vorbereiten; GEMA berücksichtigen.

- Evtl. Mini-Kaleidoskope für die Gottesdienstbesucher:innen bestellen:



Wenn Sie den Besucher:innen etwas in die Hand und / oder als Erinnerung an den Gottesdienst mitgeben möchten, können Sie für alle oder jede Familie ein Mini-Kaleidoskop bestellen (Kosten etwa 1 € / Stck.), z.B. unter



https://www.party.de/geburtstag/kindergeburtstag/spiel-spass/4736/funkelnde-kaleidoskop-schluesselanhaenger-glamour-12-stueck?number=P1-109956&gclid=EAlaIqobChMlwJm8vKD8_wIVJzAGAB1ljAFDEAQYAyABEgKHE_D_BwE

oder unter

https://www.amazon.de/AUAUY-Retro-Kaleidoskope-Lernspielzeug-Kindergeburtstag-Vorratsf%C3%BCller/dp/B0BN3N2B6D/ref=sr_1_10?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&crd=Q9IKCS655AAT&keywords=Mini-KALEIDOSKOP+12&qid=1688721380&sprefix=mini-kaleidoskop+12%2Caps%2C189&sr=8-10

MÖGLICHER ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

Am Eingang

Kaleidoskope verteilen

und / oder

entsprechende Videos an die Wand projizieren.

Orgelvorspiel / Musik zum Eingang

Begrüßung

Wir freuen uns sehr, dass Sie gekommen sind und heißen Sie herzlich willkommen!

Wir wollen zusammen Gottesdienst feiern – Gottesdienst zu einem Thema, das immer mehr Menschen betrifft: Rund 1,8 Millionen Menschen sind in Deutschland an Demenz erkrankt. Das Statistische Bundesamt hat die Zahl erst vor kurzem nach oben korrigiert. Gerade ist in Amerika ein neues Medikament

zugelassen worden. Aber im Moment sind Betroffene und die vielen Angehörigen und Fachkräfte, die sie unterstützen und pflegen, noch sehr gefordert. Daran will der Weltzheimerstag, den es seit 1994 gibt, jedes Jahr am 21. September erinnern.

Jedes Jahr um den 21. September herum werden aus diesem Anlass an vielen Orten auch Gottesdienste gefeiert, die die Situation rund um die Demenz besonders in den Blick nehmen. So wie heute hier in

Demenz – die Welt steht Kopf. So lautet das Motto des Weltzheimertages 2023. Die Welt steht Kopf – Das kommt vielen von uns so vor, wenn wir Nachrichten sehen und hören: Der Krieg in der Ukraine und Krisen, wohin man auch schaut!

Die Welt steht aber auch Kopf, wenn jemand die Diagnose Demenz erhält. Für Betroffene und für Angehörige und Freunde. Vieles verändert sich. Das ein oder andere geht nicht mehr. Man findet sich nicht mehr zurecht und fühlt sich nicht mehr verstanden.

Und doch möchten alle weiterhin gemeinsam ihr Leben gestalten. Dazu braucht man Geduld, Verständnis und Unterstützung. Aber manchmal auch einen anderen Blick: Dementiell veränderte Menschen können einiges nicht mehr. Das stimmt. Aber sie haben auch viel zu geben. Sie nehmen sensibel Stimmungen auf, sind humorvoll und wollen sich einbringen.

Wir alle können etwas tun, damit Menschen mit Demenz den Boden unter den Füßen spüren, sich aufgefangen fühlen und Teil unserer Gemeinschaft sind. Darum geht es heute auch in unserem Gottesdienst.

Ich freue mich, dass wir gemeinsam darüber nachdenken, miteinander singen und beten und uns durch Gottes Wort stärken lassen. Lasst uns Gottesdienst feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Lobe den Herren

Text. Joachim Neander 1680; Melodie: 17. Jh.; geistlich Stralsund 1665, Halle 1741, ökumenische Fassung, EG 316, 1.2.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?

Einstimmung

Sie sehen hier vorne bunte Bilder
und / oder

Wir haben Ihnen vorne etwas mitgegeben auf Ihren Platz.

Mit solchen Farben und Mustern in kleinen Pappröhren haben viele von uns als Kinder gespielt.

Faszinierend war das. Man drehte die Rolle, schaute hinein und sah immer neue bunte Muster.

Kaleidoskop hieß dieses Spielzeug. Übersetzt heißt das tatsächlich: *Schöne Formen sehen*.

In dem Papprohr sind Spiegel und kleine, bunte Gegenstände enthalten. Wenn Licht ins Rohr und auf die Gegenstände fällt, wird es von den Spiegeln zurückgeworfen, und man sieht das Schöne. Immer neue schöne Muster, wenn man das Rohr bewegt.

Darum soll es heute gehen. Das Schöne, das Bunte sehen. Das Licht Gottes erkennen, das in unser Leben fällt. Die Perspektive ab und zu wechseln: Das Schöne und Bunte sehen, das er uns in jeder Situation unseres Lebens schenkt.

Lied: Lobe den Herren

EG 316, 5

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen.
Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht.
Lob ihn in Ewigkeit. Amen

(Eingangsliturgie und) Eingangsgebet

Gebet 1¹

Gott, der du für uns Mutter und Vater bist. Der du uns in Jesus als Schwester und Bruder begegnest. Der du uns durch deinen Geist leitest.

¹ Gebete von Uwe Oetting; er pflegt seine Ehefrau, die an Demenz erkrankt ist.

Wir sind hier zusammengekommen, um miteinander den Gottesdienst zu feiern.

Einige von uns sind mit dem Thema „Demenz“ besonders befasst, als Menschen mit Demenz, als pflegende Angehörige oder als Fachkräfte. Gemeinsam mit allen anderen sind wir hier und suchen deine Hilfe und deinen Zuspruch.

Als Pflegende werden wir oft an unsere Grenzen geführt und selbst krank, weil wir keinen Ausweg sehen.

Als Kranke sind wir oft ohne Orientierung, finden uns nicht zurecht. Umso wichtiger sind die schönen Momente, die uns überwältigen, wenn wir uns an alte Geschichten und Lieder, an Musik oder auch Gottesdienste erinnern. Schenke du uns auch heute diese schönen Momente. Lass uns alle deine Nähe spüren. Amen

Gebet 2

Gütiger Gott, in deinem Namen sind wir hier zusammengekommen – so wie wir uns gerade fühlen. Für manche von uns steht die Welt Kopf, andere kommen aus dem normalen Alltag. Manche sind belastet und wissen nicht, wie es weitergehen soll, andere sind voller Freude und Elan.

Wir alle wollen auf dein Wort hören, wir möchten neue Impulse aufnehmen und dich loben. Sei du in diesem Gottesdienst bei jedem und jeder Einzelnen von uns. Amen

Lesung: Jes 35, 1-4a.5-7a.10

Lied vor der Predigt: Ins Wasser fällt ein Stein

Text: Manfred Siebald 1973 nach dem englischen »Pass it on« / Melodie: Kurt Kaiser (1965) 1969; EG 603, 1-3

1. Ins Wasser fällt ein Stein / ganz heimlich, still und leise;
und ist er noch so klein, / er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes große Liebe / in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort, in Tat und Wort
hinaus in unsre Welt.

2. Ein Funke, kaum zu sehen, / entfacht doch helle Flammen.
Und die im Dunkeln stehn, / die ruft der Schein zusammen.
Wo Gottes große Liebe / in einem Menschen brennt,
da wird die Welt, vom Licht erhellt,
da bleibt nichts, was uns trennt.

3. Nimm Gottes Liebe an; / du brauchst dich nicht allein zu mühen.
Denn seine Liebe kann / in deinem Leben Kreise ziehen.
Und füllt sie erst dein Leben / und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus, teilst Liebe aus,
denn Gott füllt dir die Hand.

Predigt zu Jes. 35, 1-4a.5-7a.10

*Entwurf von Dr. Maria Kotulek, Pastoralreferentin (Erzbischöfliches Ordinariat München) und
Elmar Trapp, Pastoralreferent (Generalvikariat Erzbistum Köln)*

Liebe Gemeinde,

„Die Welt steht Kopf“ – das ist in diesem Jahr das Motto des Welt-Alzheimer-Tages. „Die Welt steht Kopf“ – das ist deshalb auch das Motto für unseren Gottesdienst.

Bei denjenigen, die eine Demenz-Diagnose erhalten, aber auch bei denjenigen, die bemerken, dass sie vergesslich und orientierungslos werden, steht „die Welt auch manchmal Kopf“.

Demenz löst unterschiedliche Gefühle aus. Demenz ist für viele verstörend und mit Sorgen und Unsicherheiten verbunden. Manche Zweifel und Fragen spiegeln sich wider in dieser einen Diagnose, in diesem einen Wort „Demenz“! Ganz viel Rückzug und Angst löst diese Diagnose aus. Und dann hören wir heute eine vielleicht überraschende Botschaft. Die Lesung aus dem Buch Jesaja kann irritieren. Sie kann zugleich aber auch verheißungsvoll stimmen. Zudem möchten wir sie heute mit einem nicht ganz alltäglichen Symbol in Verbindung bringen – mit dem Kaleidoskop.

Ein Kaleidoskop ist ein optisches Gerät. „Schöne Formen sehen“ – das ist die Übersetzung. Es war schon den alten Griechen bekannt und wurde im 19. Jahrhundert in Schottland patentiert. In einem Kaleidoskop haben wir es mit sich ständig verändernden Mustern zu tun. Wir können das Gerät drehen, quasi den Standpunkt variieren. Wenn man hindurchschaut, spiegeln sich Gegenstände mehrfach. Ein farbiges Muster wird sichtbar. Es verändert sich beständig, sobald

man das Gerät dreht und wendet. – Alles verändert sich – nichts bleibt, wie es ist.

Davon singt auch Johannes Oerding in seinem Lied „Kaleidoskop“ (*hier evtl. das Lied einspielen mit – GEMA berücksichtigen!*): „Irgendwann, irgendwann fängt es an, sich zu verändern ... Aus kalt und weiß wird heiß und rot. Und nichts bleibt gleich. Kaleidoskop. Irgendwann, irgendwann lässt du einfach so die Zweifel los. Kaleidoskop.“

In der heutigen Lesung hören wir von einer Vision, einer Verheißung, in der sich auch alles verändern soll. Die Verheißung, die dem Volk Israel und auch uns zugesagt wird, erklingt in dunklen Zeiten. Das Volk Israel war nach dem verlorenen Krieg in die Verbannung nach Babylon geschickt worden. Für die Israeliten hatte sich alles verändert. Sie hatten alles verloren: Sie haben die Heimat und den wichtigsten Kult-Ort, Jerusalem, verloren.

„Wie soll das Leben jetzt noch einen Sinn haben“, haben sie vielleicht gesagt. Jegliche Hoffnung war zerstört. Viele fühlten sich womöglich ohnmächtig, wie gelähmt. Sie waren verzweifelt und voller Angst. Wie soll es weitergehen. Und jetzt spricht Jesaja in diese Situation der Ohnmacht, Angst, Trauer und Sinnlosigkeit hinein. Wie mit einem Kaleidoskop bricht er diese Sichtweise auf: Jesaja schenkt den Menschen einen völlig neuen Blick. Diese Vision, diese Verheißung, haben womöglich manche als Träumerei abgetan.

Jesaja verkündet: Alles wird anders. Die Wüste wird blühen. Wasser kommt zum Vorschein. Erschlaffte Hände werden wieder stark. Wankende Knie werden wieder fest. – Das ist eine Utopie, die den Israeliten und auch uns verheißt wird! Eine Utopie, die in Zeiten der Schwere und Ohnmacht Licht und Leben verheißt. Licht und Leben im Schweren und nicht anstatt des Schweren. Das Ziel ist, helle Momente in dunklen Zeiten zu entdecken, auch helle Momente in der Demenz entdecken – Welch eine Erleichterung ist es, wenn das punktuell gelingt. Wenn man es schafft, das Kaleidoskop zu drehen. Manchmal wird es auch von anderen für uns gedreht: von Freunden, Angehörigen oder auch den Menschen mit Demenz.

Eine selbstbewusste Dame mit Demenz war über Wochen und Monate auf dem Flur der Altenhilfe-Einrichtung, mit einer Küchenschürze ausgestattet, unterwegs: „Meine Mutter ist allein zu Hause ... ich weiß nicht, ob das gut geht

...“, klagt sie. Und dennoch, bei aller Sorge ist bei ihr eine - beinahe prophetische - Zuversicht spürbar, die mitteilt: „Es wird letztendlich gut werden! Es gibt jemanden, der Acht auf alles hat“. Hier kann ich nur staunen über das Vertrauen und die Zuversicht, die mir vermittelt werden. Da werde ich zum Beschenkten! Da dreht der Mensch mit Demenz das Kaleidoskop für mich. Da entdecke ich ein Urvertrauen, von dem ich lernen kann.

Ein anderes Mal sind es vielleicht Freunde, die das Kaleidoskop drehen: Wenn sie Angehörige herausholen aus ihrem Alltag. Wenn sie ihnen Momente schenken, in denen die Demenz ganz weit weg ist. Wenn das Thema nicht mehr so viel Raum einnimmt. Momente, in denen sie durchatmen und Kraft tanken können, in denen sie alles loslassen und den Augenblick genießen können.

Der Jesaja-Text enthält für uns eine Aufforderung zum Handeln: das Unsrige zu tun und den „Rest“ Gott zuzutrauen. „Macht die erschlafften Hände wieder stark“, stärkt die, die nicht mehr können, dann wird Gott das Seine dazugeben. Wenn wir damit rechnen, dass Gott da ist, bleibt nichts beim Alten! Auch im Umfeld von Demenz können Menschen innerlich neu in Bewegung geraten. Wo Gott ist, können Menschen wunderbar verändert werden. Sie sehen womöglich neue Möglichkeiten. Sie hören und spüren, was ihnen vorher verschlossen war. Langsam, Schritt für Schritt, manchmal mühsam und beschwerlich, manchmal nur durch tatkräftige Hilfe anderer, kann der Blick frei werden für Neues. Da wird das Kaleidoskop – vielleicht von Gott – gedreht.

Gott ist da und er kann die Welt und unser Leben „auf den Kopf stellen“! Die Hoffnung darauf will der Prophet mit kraftvollen lebendigen Bildern wecken: bei Verzagten und Gebeugten, auch bei Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. „Habt Mut und fürchtet euch nicht!“, sagt der Prophet – das gilt auch uns.

Wenn wir unser Lebens-Kaleidoskop drehen, können wir Dinge neu sehen. Wir können anderen dabei helfen. Wir können uns selbst helfen lassen. Vielleicht kann es gelingen, in den Dunkelheiten einer Demenz helle Momente zu entdecken. Dabei ist es wichtig, die Betroffenen und An- und Zugehörige nicht allein zu lassen; ihnen einen Platz in unserer Mitte zu geben. Wir zeigen ihnen damit, dass sie keine Angst haben müssen, weil andere für sie da sind. Dann können sie vielleicht spüren, dass sie in einer Gemeinschaft geborgen sind, die

auf die Verheißung des Jesaja vertraut, dass Gott eingreifen und das Leben immer wieder lebenswert und schön machen kann.

Amen.

Glaubensbekenntnis

gemeinsam gesprochen

Lied: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Text: Hans-Jürgen Netz 1979; Melodie: Christoph Lehmann 1979; EG 585, 1.2

1. Ich lobe meinen Gott,
der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe!
Ich lobe meinen Gott,
der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin!

Refrain:

Ehre sei Gott auf der Erde,
in allen Straßen und Häusern,
die Menschen werden singen,
bis das Lied zum Himmel steigt:
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Frieden auf Erden.

2. Ich lobe meinen Gott,
der mir den neuen Weg weist, damit ich handle!
Ich lobe meinen Gott,
der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede!

Refrain:

Ehre sei Gott auf der Erde,
in allen Straßen und Häusern,
...

Persönliche Segnung der Gottesdienst-Teilnehmer:innen

Einleitung: Und nun sind Sie alle herzlich eingeladen zum Einzelsegen. Menschen mit und ohne Demenz. An- und Zugehörige, die an der Seite ihrer Lieben bleiben. Jede:r einzelne aus der Gemeinde.

Gesegnet werden ... Wir möchten Ihnen die Hände auflegen und Gott um Segen bitten.

Dass alle spüren können: Gott ist da. Gott schaut jede:n von uns an – mit liebevollem Blick. Gott ist uns nahe. Behütet uns. Beschützt uns. Begleitet uns. Es ist wichtig, dass wir das spüren können:

All die, die verunsichert sind, die sorgenvoll sind – Gott beschützt euch und hält euch!

All die, die belastet sind von der Fülle an Aufgaben, von Traurigkeit – Gott ist euch nahe!

All die, die niemand sieht in ihrem Tun – Gott achtet auf euch!

All die, die Stärkung erbitten für ihren Alltag.

Und so kommt nach vorne. Wir wollen Gott um Segen bitten.

Wer mag, tritt nach vorne

Alle werden einzeln mit Handauflegung gesegnet

Und mit einem Wort, z.B.

- *Gott segne dich, und du sollst ein Segen sein.*
- *Unser guter Gott schenke dir in jedem Augenblick die Kraft, die du brauchst.*
- *Gott erhalte dir deine Fröhlichkeit und behüte dich jeden Tag.*
- *Es segne dich und behüte dich der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.*
- ...

Segenswort: 'Du bist gesegnet – Gott schenkt Dir seine Liebe' o.ä.
dazu Orgelmusik

Lied: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Text: Hans-Jürgen Netz 1979; Melodie: Christoph Lehmann 1979; EG 585, 3

3. Ich lobe meinen Gott,
der meine Tränen trocknet, dass ich lache!
Ich lobe meinen Gott,
der meine Angst vertreibt, damit ich atme!

Refrain:

Ehre sei Gott auf der Erde,
in allen Straßen und Häusern,
die Menschen werden singen,
bis das Lied zum Himmel steigt:
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Frieden auf Erden.

Fürbitte 1

Barmherziger Gott, wir bitten DICH für uns alle - Kranke und Gesunde,
Fröhliche und Traurige, Belastete und Leichtfüßige.
Wo wir in der Wüste unterwegs sind – sei DU da.
Wo wir die Orientierung verlieren – sei DU nah.
Wo wir nicht wissen, wie es weitergeht – sei DU da.
Wo unsere Herzen verzagt sind – sei DU nah.
Wo uns Menschen aus dem Blick geraten – stell sie wieder in unsere Mitte.
Wo Menschen in unserer Mitte mit verzagten Herzen und müden Händen
unterwegs sind - lass uns aufstehen und aufhelfen.
Sei DU nah, barmherziger Gott, auch durch uns. Dass die Wüste auch bei uns
blüht. Amen.

Fürbitte 2²

Gott, du weißt es: Bei einer Demenz steht die Welt Kopf.
Nimm den Erkrankten die Verzweiflung, wenn sie merken, dass sie etwas
vergessen haben und selbst ganz viel Anstrengung nicht dabei hilft, dass es
ihnen wieder einfällt.
Lass sie die schönen Momente und Begegnungen ihres Lebens aus vollem
Herzen genießen und beschenke sie mit hoher Zufriedenheit und
Lebensqualität.

Für die begleitenden An - und Zugehörigen bitten wir dich um Geduld, wenn
ihnen die gleichen Fragen zum gefühlt neunundneunzigsten Mal gestellt
werden. Und um Ausdauer, wenn es gilt, den Marathon der Erkrankung zu
begleiten. Lass auch sie die vielen schönen und innigen Momente in der
Begleitung erkennen und bewusst genießen. Sie sind eine Quelle der Kraft.

² Birgit Jaster, sie begleitet ihre an Demenz erkrankte Mutter, hat die Gedanken, die ihre Mutter und sie beschäftigen, im Gebet zusammengefasst.

Gib allen Gelassenheit und hilf ihnen, Vergangenes zu verzeihen. Schenke ihnen ganz viel Liebe, Humor und Freude, so dass sie Frieden damit schließen können, dass die Welt Kopf steht.

Behüte und beschütze sie auf ihrem gemeinsamen Weg. Amen

Vaterunser

gemeinsam gebetet

Segen³

Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee,
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.

Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee,
und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls,
keine Laune der Natur,
ganz egal, ob du dein Lebenslied
in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes,
ein genialer noch dazu.
Du bist du!

Mit diesem Vertrauen geht nun alle Euren Weg weiter unter dem Segen Gottes:
Es segne und behüte Euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist! Amen

Musik zum Ausgang: Vergiss es nie / instrumental

³ Bibelstelle: 1. Mose 1,27; Text: nach Jürgen Werth, 1976



Der Gottesdienstvorschlag wurde erarbeitet von

PfarrerIn **Geertje Bolle** (Geistliches Zentrum Demenz, Berlin, Evangelische Kirche Berlin- Brandenburg-schlesische Oberlausitz)

PastorIn **Anita Christians-Albrecht** (Zentrum für Seelsorge und Beratung, Hannover; Beauftragte für Altenseelsorge der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers)

Dr. Maria Kotulek (Pastoralreferentin; Fachreferentin für Demenz, Erzbischöfliches Ordinariat München)

Elmar Trapp (Pastoralreferent; Regionalbeauftragter für Altenheimseelsorge, Stadtdekanat Köln; Referent für die Qualifizierung ‚Begleitende in der Seelsorge‘, Generalvikariat Erzbistum Köln)

Theresia Urbons (1. Vorsitzende Alzheimer Gesellschaft Hannover e.V.)